



Unverkennbar, dass mit Mitchell und Herbie Gander die Hälfte der Kapelle Gander/Scheiber (Bild links) in den USA lebt. Die Heirassa-Formation (rechts oben) trat indes mit dem Schweizer Musiker Pepe Lienhard auf. Im Hotel Schweizerhof spielten unter anderem drei Appenzeller Geschwister mit ihrer Mutter auf (unten Mitte), während Jungmusikanten am Nachwuchsnachmittag überzeugten (unten rechts). *Fotos: mat/rbs*

Jubilare standen im Mittelpunkt des Festivals

Zum 10-Jahr-Jubiläum warteten die Organisatoren mit unzähligen Höhepunkten auf. Zu den Jubilaren gehörte auch Willi Valotti, der das Programm zusammen mit Carlo Brunner seit Beginn zusammenstellt.

Von Simone Ulrich

Der virtuose Akkordeonist prägte die Heirassa-Kapelle, spielte auf fünf Kontinenten in über 20 Ländern, ist Prix-Walo-Gewinner – und wird in zwei Wochen 65 Jahre alt. Willi Valotti kann auf eine glanzvolle musikalische Karriere zurückblicken, die er am Donnerstag im Hotel Schweizerhof ordentlich feierte. Zum Geburtstag des musikalischen Leiters musizierten das Echo vom Hemberg, die Kapelle Syfrig-Valotti und die Adlerbuebe. Weitere Musiker, Formationen, Personen und Programmpunkte, die mit dem Namen Heirassa in Verbindung stehen, standen im

Mittelpunkt des Festivals. So war Dolfi Roggenmoser einer der Jubilare, die ihren runden Geburtstag – genauer den 80. – mit einem Auftritt in Weggis feierten. Weil Alois «de Heirassa» Schilliger an die 30 Mal durch die USA tourte, spielten mit der Kapelle Gander/Scheiber auch Heimweh-Schweizer aus Kalifornien auf.

Bühne frei für die Zukunft

Der Sonntagnachmittag schliesslich bot hoffnungsvollen Jungmusikanten die Gelegenheit, ihren Vorbildern nachzueifern. Seit Beginn wird der Nachwuchsförderung am Heirassa-Festival grosse Beachtung geschenkt, die auch von der Kaspar-Muther-Stiftung unterstützt wird.

Und die Förderung macht sich bezahlt: Etliche Jugendliche spielen in der Zwischenzeit in Formationen, die im Hauptprogramm des Heirassa-Festivals auftreten. Womit die Organisatoren sicher stellen, dass sie das hohe musikalische Niveau auch in den nächsten zehn Jahren halten können.



Der Akkordeonist Willi Valotti wird in zwei Wochen 65 Jahre alt und kann auf eine glanzvolle, musikalische Karriere zurückblicken.

Foto: zvg

In Zahlen

- 4** Festivaltage umfasste das 10-Jahr-Jubiläum, das von Fronleichnam bis Sonntag dauerte
- 39** Formationen traten in 15 Konzertlokalen in Weggis auf
- 13 000** Konzertplätze standen dem Publikum insgesamt zur Verfügung
- 200 000** Franken umfasst das Budget für das grösste Volksmusikfestival der Schweiz
- 200** Helfer standen an den vier Tagen im Einsatz
- 1957** komponierte Alois Schilliger die berühmte Heirassa-Polka, die dem Festivalname zugrunde liegt

«Musikalisch war jedes Jahr grandios!»

Seit Beginn des Heirassa-Festivals vor zehn Jahren ist Carlo Brunner, zusammen mit Willi Valotti, musikalischer Leiter. Sie wollen vorerst noch weitere fünf Jahre dranhängen.

Interview von Matthias Büeler

2005 machten Sie ihr Mitmachen im OK davon abhängig, dass ein musikalisch gehaltvolles Festival entstehen soll. Haben Sie dieses Ziel in den zehn Ausgaben erreicht?

Carlo Brunner: Die Philosophie unseres Festivals ist klar: gute, gehaltvolle Musik und auch Offenheit gegenüber Innovativem. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass wir das erreicht haben in den letzten zehn Jahren. Und besser noch, es hat sich auch immer po-



Carlo Brunner ist seit zehn Jahren musikalischer Leiter des Festivals.

Foto: FS-Archiv

sitiv weiterentwickelt. Aufgrund dieser Erkenntnis können wir auch bestätigen, dass wir das Heirassa-Festival vorerst für weitere fünf Jahre weiterführen können.

Welcher war ihr persönlicher Höhepunkt in den letzten 10 Jahren?

(zögert) Musikalisch war jedes Jahr grandios, da kann ich nicht differenzieren. Was mir aber sehr gefallen hat, war das unglaubliche Wetterglück, das wir immer hatten. Wir konnten immer schöne Konzerte draussen veranstalten und mussten nie vor dem Wetter flüchten.

Wie rekrutieren Sie die Musiker? Stammen sie aus ihrem persönlichen Umfeld?

Aus dem persönlichen Umfeld nicht unbedingt, nein. Es ist ein langer Prozess den Willi und ich jeweils durchmachen. Wir schauen, dass wir von Jahr zu Jahr Neues haben. Zudem haben auch wir die Nachwuchsnachmittage am Festival selbst, bei denen wir schon ein bisschen in die Zukunft des Festivals blicken können und potenzielle, zukünftige Musikerinnen und Musiker sehen.

Küssnachter moderierte Live-Sendung im Radio

pd. Beat Tschümperlin (Bild) arbeitet seit 15 Jahren bei Radio SRF. Auf der Musikwelle und auf SRF 1 betreut und moderiert der Küssnachter verschiedenste Sendungen. So auch die Sendung PotzMusig, die am Samstagmorgen während zwei Stunden direkt aus dem Weggiser Pavillon ausgestrahlt wurde. Die Ehre, über den Äther zu gehen und sich einem breiten Radio-Publikum zu präsentieren, hatte auch die Küssnachter Blaskapelle Rigispat-

zen. Während den musikalischen Beiträgen sprach Tschümperlin mit Interpreten und Vertretern des OKs. Persönlich mag der 61-Jährige die gesamte Bandbreite an Volksmusik, von urchig bis konzertan.



Sendete während zwei Stunden live aus Weggis: Beat Tschümperlin.

Foto: SRF / Samuel Trümpy